

Berzungspreis
 Nr. 140 vierteljährlich 2,50 Mt., durch die Post 3 Mt., monatlich 1 Mt., einmonatlich 1 Mt., ohne Befehlgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. H. Borch in Halle.

Verantwortlich für den Druck: Dr. H. Borch in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen

werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 20 Pfg. pro Zeile und 6 Pfg. mit 15 Pfg. pro Zeile und in der Expedition, von unserer Annoncenstellen und allen Annoncen - Expeditionen angenommen. Bestimmen die Seite 40 Pfg.

Erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unter eigener Aufsicht ist mit voller Quotenangabe gestattet.]

Dreißigstündlicher Jahrgang.

Nr. 79.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 3. April

1889.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, am Ausgabestage angenommen. Die Expedition.

Das Seerettungsglück von Samoa.

Ein londoner Korrespondent des „Newport-Express“ folgende Darstellung von den Ereignissen:

„Am 16. März gegen Abend brach der Orkan fast plötzlich mit elementarer Gewalt aus und überdeckte die im Hafen von Apia liegenden Schiffe, ehe dieselben Zeit fanden, ihren unglücklichen Ankerplatz mit seinen zerfallenen Korallenriffen zu verlassen und die hohe See zu gewinnen. Das erste dem Anker gerissene Kreuzfahrerschiff war die „Galathea“. Dieselbe bestand bei jedoch glücklicherweise unter Dampf und gewann in ihrem Kampfe nicht ohne schlimme Hindernisse die hohe See.“

Für die zurückgelassenen Schiffe folgte eine entsetzliche Nacht. Sie waren von unerschütterlicher Hysterie umlagert, die Räte und Ruderer verirrten sich im Sturm, und die haushohen Wogen brachen heftig über das Deck der hin- und hergeschleuderten Schiffe, deren Mannschaften nochgedrungen unter Deck gehalten werden mußten und ihren Unterangabehilfen herunter kamen saßen.

Beim ersten Wogenangriff rief die Ankerfeste des „Gee“, der von der dämonischen Gewalt des Sturmes erfaßt, von einer Woge haushoch gehoben und auf ein Korallenriff geschleudert wurde. Das unglückliche Schiff prallte zurück und verlor im nächsten Augenblick in der Tiefe Alles was unter Deck, und kann eine Seele entging dem Tode. Kommandant der „Gee“ unter dem tosenden Getöse schwand, als eine furchtbare Flutwelle den Anker mit samt dem Anker emporhob, zur Seite warf und so auf ein ganzes Korallenriff schleuderte, daß der „Aler“ ganz umgedreht wurde, mit dem Deck aufschlag und mit dem Kiel nach oben zu liegen kam. Es folgte nimmere ein furchtbarer Kampf der armen Matrosen um ihr Leben. Viele waren sich in die Wrandung, um das Meer schwimmend zu erreichen, andere klammerten sich eine Weile an den Ankerketten an, ehe sie es wagten, sich in die brandende See zu stürzen, welcher viele der wackeren Männer nach hartem Kampfe ertranken.

Nachdem begann der „Aler“ die Anker zu schleppen. Der Kapitän hatte glücklicherweise nicht alle Kontrolle über das Schiff verloren und räumte es auf eine Sandbank, von wo die Mannschaft in Booten mit einem Besatz von nur sechs Mann, deren Boot festeres, das Land erreichte. Schlimmer erging es gleich darauf der „Bandaska“, die von dem Anker gerissen und gegen ein Riff getrieben wurde. Der Anker schleuderte den Kapitän gegen ein Gefäß, das er heftig niederstürzte, und im nächsten Augenblick von einer Sturmwelle über Bord gerissen wurde. Die „Bandaska“ sank, kaum fünfzig Meter von dem „Aler“ entfernt. Von den Offizieren und Mannschaften wurden viele über Bord geworfen und ertranken, andere kamen bei dem Versuch, das Land schwimmend zu erreichen, um. Die meisten klammerten sich an das Deckswort an, wo sie

stundenlang hingen, einer nach dem andern aber von den Wellen erfaßt und fortgerissen wurden.

Die Kreuzfahrts- und Eingehorenen standen am Ufer, vermochten aber keine Hilfe zu leisten und starben entsetzt auf das furchtbare Schauspiel.

Wieder brach die Nacht an, und die Korvette „Trenton“ rief nun von Anker und trieb auf das „Ward der „Bandaska“. Unter furchtbarem Krach gesplitterten die Schiffe an einander, die Mannschaft entkam aber wie durch ein Wunder.

Die „Olga“ hielt bis zum Morgen stand, Sturm und Wogen hatten ihr aber so schlimm mitgespielt, daß sie unlenkbar wurde. Ohne Steueruder trieb sie von Anker gerissen aus Meer und strandete, so daß die ganze Mannschaft sich zu retten vermochte. König Maloeva war selbst beständig am Ufer und mit seinen Leuten unermüdlich in aufopfernder, oft heroischer Hilfeleistung.

Dieses entsetzliche Unglück ist der fünfte große Verlust, den unsere Marine seit ihrem Bestehen erleidet. Der Kriegsschiff „Prinzess“ ging während eines Wirbelsturmes in den ostasiatischen Gewässern zugrunde. Das Kreuzfahrtschiff „Amago“ verbrannte kurzlos in der Nordsee und am 31. März 1878 ging das damals neuere und kaum in Dienst gestellte prachtvolle Panzerkreuzfahrtschiff „Großer Kuruschi“ infolge eines Zusammenstoßes mit dem „König Wilhelm“ bei Flessingen unter; 252 Seeleute fanden dabei ihr Grab in den Wogen. Endlich ist die Kreuzkorvette „Angusta“ in den ersten Tagen des Juni 1885 in einem Unfall, welcher das Schiff im Golf von Athen getroffen hatte, mit einer Besatzung von 9 Offizieren und 214 Mann untergegangen.

Die „Hamburgische Börsenhalle“ erfährt von zuverlässiger Seite, daß die Mannschaften der in Apia gestrandeten deutschen Segelschiffe „Peter Godeffroy“ und „Agur“ sämmtlich gerettet seien. Von den Angehörigen der Deutschen Handels- und Plantagegesellschaft der Südseeinseln auf Samoa ist niemand verunglückt. Ein englischer Unterhause theilte am Montag der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, mit, der Befehlshaber in den Gewässern von Neu-Seeland habe gemeldet, daß der Dampfboot „Hulliger“ bei dem Dröhnen in Samoa nicht beschädigt worden ist, er sei fast ohne Schaden und das Schiff einige kleinere Beschädigungen erlitten habe. Als Oben der Admiralität wolle er übrigens nicht unterlassen, betreffs der Kalamität, welche die Geschwader der zwei befreundeten Nationen betroffen habe, seinem Bekannten und seiner Sympathie Ausdruck zu geben.

(Das Verzeichniß der jetzt von Samoa verloren gegangenen Mannschaften veröffentlicht wir nach dem „Reichsanzeiger“ an der Spitze der 1. Beilage.)

Politische Uebersicht.

Nach einer Meldung aus Eibenburg ist dortselbst ein vom 4. Sept. v. J. datirter Brief Stanley's aus Suvaivatu eingetroffen, in welchem derselbe meldet, daß er sich wohl befinde und daß er auch Emin Pascha in guter Gesundheit verlassen habe.

Das ungarische Abgeordnetenhaus erlebte am Montag sämmtliche Paragrafen des Weggefetzes unter Ablehnung aller eingetragenen Amendements. Im Laufe der Debatte ver sprach Ministerpräsident Tisza, daß noch im Laufe dieser Session eine Vorlage betreffs Regelung der Reichs-

verhältnisse der Reichstagsabgeordneten während der Zeit, in welcher dieselben zu einer Wahlenperiode zu werden sind, eingeleitet werden solle. — Der Kaiser in ganz Josef besuchte am Montag unterwartet den Karman-Saynab und verweilte bei denselben nahezu eine Viertelstunde.

Der „Siedler“ versichert, daß durchaus keine Meinungsverschiedenheit zwischen den französischen Ministern bestände und alle entflohen seien, die energische Politik zur Verteidigung der Republik fortzusetzen. — Bei dem am Montag in Havre Antoine zu Ehren veranstalteten Bankett hielt derselbe eine Rede, in welcher er zur Verbindung zwischen den republikanischen Parteien auf patriotischen Gebiete ermahnte. Er sei gegen die Rückgabe einer persönlichen Gewalt, welcher die Hände Frankreichs allein Europa wünschen könnten; es sei unrichtig, daß er eine neue Patriotienliga organisiren wolle; die wahre Patriotienliga bestände bereits, und dies sei die Armee. Abdom appellirte Antoine an die Jugend, welche die Größe und Unvergänglichkeit Frankreichs wünsche und die Frankreich durch ihre Willensstärke und ihren Muth eine weniger trübliche Zukunft bereiten möge als die Vergangenheit es war, die die gemessigte Generation dem Lande bereitet habe. Antoine schloß mit den Worten: „Es lebe Frankreich, es lebe Clichy-Verdrängen, es lebe die Republik.“ — Im Hafen von Warschau haben am Montag gegen 1000 Arbeiter die Arbeit eingestellt und die anderen Arbeiter aufgerufen, ihrem Beispiel zu folgen. Die Verhältnisse in den Docks und für die Dampfmaschinen sind die einzigen bedeutendsten Verhältnissen, wo weiter gearbeitet wird.

Der bänische Reichstag ist am Montag geschlossen worden, ohne daß ein Einverständnis der Kammer bezüglich des Budgets erzielt wäre.

Der „Pol. Korresp.“ wird aus Belgrad gemeldet, die serbische Regierung sei entschlossen, eventuelle Unternehmungen und Besuchen Janoff's, die geeignet erscheinen könnten, die freundschaftlichen Beziehungen zu Bulgarien zu fördern, entgegen zu treten. Staatsrath Jaffijewitsch habe am 31. v. M. über seine Mission nach Bala berichtet und dem König Alexander wie den Regenten Briefe der Königin Natalie überbracht. — Die von einzelnen Wiener Blättern gebrachte Nachricht, daß in dem Cafe imperial zu Belgrad feindselige Kundgebungen gegen Oesterreich stattgefunden hätten, entbehrt jeder Begründung.

Kleiner telegraphischer Mittheilungen.

* Paris, 1. April. Der bisherige bairische Geschäftsträger v. Meigen übergab dem Minister Spilker sein Abberichtungsreiben; der neue Geschäftsträger v. Zacher wird demselben morgen sein Beglaubigungsbreviet überreichen. — Der Generalprokurator Deudon in Limoges wird als Nachfolger des Generalprokurators Bouquet genant.

* Wien, 1. April. Szegedyntz ist heute aus Pest hierher zurückgekehrt; dem Vernehmen nach hielt derselbe auf seinem Posten als exiter Sektionschef des Ministers.

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. April. Der Kaiser traf gestern Abend 6¼ Uhr mit dem Herren seines Gefolges aus Kriem wieder hier ein. Seine Vormittag unternahm der Kaiser eine Ausfahrt nach dem

Nach einmal langte er nach dem vor ihm liegenden Briebe aus der fernern Heimath, dessen Schluss nach merkwürdig beunruhigende Gedanken in ihm erweckte, da er zwischen der Tante Zeilen einen tieferen Sinn zu lesen vermeinte.

„Es ist nicht meine Absicht, dich unnützlich zu erschrecken, lieber Sohn!“ schrieb die alte Mama, nachdem sie zuerst in theilnehmender Weise mit eigenen Angelegenheiten sich beschäftigt hatte, eingehender: „Aber Felix belam vor einigen Tagen wieder einen ähnlichen Anfall, als der war, vor dem ich dir bereits geschrieben, sodas schlimmste dem Hofrat nach Allen telegraphirt werden mußte. Du weißt ja, das dein Bruder niemals eine sehr trügliche Art hat gewagt, sondern die ganze Konstitution seiner verheirateten Heirath gekostet hat. Dabei denkt er keineswegs an Schonung seinerself, sondern arbeitet gleich ihrem Vater in unermüdbarer Thätigkeit fort. Kurz, der Hofrat, wie auch unser lieber Arzt konstatirten nach eingehender Untersuchung den Anfang von Lunen-unterfultose. Dente dir meinen Kummer, den ich doch fast für mich tragen muß, da sowohl der Verdachte wie auch Alma keine Abnung von der Lebelichkeit des Anfalls haben. Nur mit allein machtes die gelehrten Herrn ihre trübten Mittheilungen, was mit dem Zusage, das, obwohl die äußerste Schonung geboten, doch noch Formung auf Genesung vorhanden sei. Vor allem aber müßten geistige Arbeiten und Aufregungen nach Möglichkeit ferngehalten werden. Felix sollte den Winter in Ories bei Wogen verbringen. Ob Alma ihn begleiten kann, ist zweifelhaft, da ihr Zustand selbst der Schonung bedarf.“ Sie befindet sich in sehr gereizter Stimmung, und unter gegenwärtigen Verhältniss ist nicht eben besser geworden, obwohl ich alles aufbiete, ihr noch Gefallen zu thun. Wir sind nun einmal zeitig gänzlich verschiedene Charaktere. Du fester Angst und Sorge liebe und verdringte ich traurige Tage. Die hohen Hühen, Heiner Wärdchen sind meine einzige Freunde und Beistand. Möglichst nur der Sohn und Erbe nicht zu lange auf sich warten lassen!“

Die Hand mit der Felix laut Mr. William auf den Schoß. Felix also trant, trämter velleicht, als Tante Rest es auszusprechen magte. Wie bezlosch auch der Bruder immer gebandelt haben möchte, wie viel er dazu beigetragen hatte,

[7] **William.**
 Deutsch-amerikanisches Lebensbild
 von Doris Frein von Spaettgen.

(Fortsetzung.)

Die Hochzeit des Bräutigams war längst gefeiert worden. Aber was kümmerte Wilhelm das jetzt noch. Das, was der jenem ihm niederstürzten Ereigniss gewesen, es war für ihn erstorben. Die Villa in X. . . das Vaterhaus, hoch er, und auf Tante Rest's zerküßene Bitten, welche in ihrer Angst zu ihm eilte und ihn beschwor, dieses sprechliche, ihm physisch und moralisch vernichtende Dasein aufzugeben, hatte er nur ein ähnliches Raden als Antwort, wie es ihm selbst noch immer in den Ohren klang.

Unausgesprochen ging es so mehrere Jahre in gleicher Weise fort, bis der letzte Rest des väterlichen Vermögens längst in Rauch aufgegangen war und die Gläubiger schon anfangen, seine Wohnung zu belagern.

Der Bruder muß bezahlen — um der Ehre des Namens willen!“ Das war der wiederholte, der trotz alledem dem Bestritten immer neuen Kredit eröffnete.

Allen das Unglückliche trat ein. Die Wechsel kamen zurück, Felix von der Kanonen kassette nicht.

Nur er begann es Wilhelm nach und nach wie Schuppen von den Augen zu fällen. Nach jetzt in der Erinnerung an all das glänzende Glanz, an die in wahnwitzigen Uebermuth der vergessenen Jahre durchgeführte ein Schaner, seine Glibeter. Von falschen Freunden und freischen Personen schmachlich verlassen, als ein Ausgestoßener machte er mit seinen bisherigen Leben nach die Bedienung und vertlich Europa. Der Erlös einiger ihm übriggebliebenen Wertpapiere reichte noch zur Lebenshaltung nach Amerika. Mit nur wenigen Gulden in der Tasche langte er in der Empire City an.

Und dennoch hatte eine seltsame Umwandlung an ihm sich vollzogen. Von dem Augenblicke an, wo seine Hände den fremden Welttheil berührt hatten, wo er angesichts der Wiesenstadt ein Leben voll starrer Arbeit vor Augen sah, da erwachten auch Vorfrage und feste Anschlüsse in seinem Denken, von denen er sich bewußt wurde, daß sie wahr gemeint seien

und die ihm die beglückende Entdeckung klar legten, daß noch nicht alles Gute in ihm zugrunde gegangen sei, daß vielmehr Ehrgefühl und Stolz noch tief in seinem Geiste schlummerten. Jugendthorheit und der fast an Kalte reigende Uebermuth waren ausgehoben, und von jetzt ab sollte der bezloste Bruder sehen und zur Ueberzeugung gelangen, daß er feiner nie mehr bedürfe, daß er von ihm sich ganz und vollständig losgesagt habe.

Nur ein Wesen hatte er in der Heimath zurückgelassen, welches in warmer Liebe an ihm hing. Thranenden Augen gedachte er stets seiner alten Tante Rest, deren emsigeren Lieblich Wilhelm von jeher gewesen, und welche in ihrem klugen, rechtlichen Sinne alle Verhältnisse durchsahnte und ihre schreckliche Katastrophe mit Bittern und Wangen über ihn hereinbrechen sah. Sie blieb daher wohl die einzige, die ihm im Grunde ihres vortheilhaften Vermögens nicht verdammte. Auch war sie es ja gewesen, die den größten Theil des eigenen Vermögens geopfert, um mit den dringenden Gläubigern des Neffen ein Arrangement zu bewirren, ungeachtet Felix's widerlicher Eintrache, der die überpannte alte Jungfer — mit solch tiefseligen Namen belegte derselbe die Tante — gern für nützlich erklärt hätte. Allein sie war fest geworden. Nun daß sie fortan das Ansehenbröt in der Villa des älteren Neffen und fügte sich dort, wo sie so lange in treuer Pflichterfüllung gewaltet, jetzt demüthig unter das Sexter der jungen, herrlich-süchtigen und launenhaften Frau, welche das alte geregelte Hauswesen natürlich über Bord warf und mit einem Tropf hervorgeraucht. „Nimm gute alte Tante!“ rief Mr. William nochmal laut aufschreiend. „Wie höflich habe ich dir deine opferwillige, treue Hilfe geleistet.“ Nichts diente ihm so schmerz, als gerade das, was ich in meinem Verhältnisse dir angesehen, du Theure! Das ist ein freieser Mann in meinem Verhältnisse. Er darf den Kopf in die Hände. Aber bei Gott dem Allmächtigen schwöre ich es, daß du jeden Penny meines Geldes zurückgeben sollst, liebe, liebe Tante Rest! Im Schweighe meines Angeichts will ich arbeiten und das Erbtheil für dich zurückgeben. Dann, du gütiger Himmel, daß, daß du jetzt edlich erbarmen mit mir thuest, und mich einleichen liebest, welsch ein schlechter Mensch ich gewesen bin!“

Höflichkeit und nahm später mehrere Vorzüge und Meinungen entgegen. Im 3ten März wurde dem Grafen Falkenberg begnadigt und die Verhaftung des Grafen Falkenberg begnadigt und die Verhaftung des Grafen Falkenberg begnadigt...

Berlin, 1. April. Der Reichstag fertigte heute die Beratung der Altersversicherung fort. Als 3 Uhr wurde trotz des Einpruchs des Ministerialdirektors Basse ein Antrag Gehehrs v. Brandenstein angenommen...

Im Abgeordnetenhause wurde das Stempelsteuergesetz mit Aufhebung des Stempels für amtliche Akte in Privatfachen angenommen. Das Landesverwaltungsgericht für die Provinz Posen wird in zweiter Sitzung nach den Anträgen der Kommission unter Ablehnung des Antrages Kollisch-Capallita angenommen...

Der Kaiser hat folgende Kabinettsordres erlassen: Ich bestimme hierdurch: Der kommandirende Admiral, Vice-Admiral Sch. v. Gersd., Kommandirt zur Stellvertretung des Chefs der Admiralität, wird zum 1. April d. J. von diesem Kommando entbunden...

Seit Mr. Williams' Eintritt in dieses Haus hatte er mit dem alten Decker auf einer Art von stillen Kriegszug geganden, obwohl kaum hundert Worte zwischen ihnen gewechselt worden waren...

Wie Habel befragt mir, herauszugeben und Mr. William zu fragen, ob er für seine einzigen Minuten Zeit übrig hätte, entgegen der Decker mürrißlich.

hierdurch Melan Habel's-Minuten, Kapitän zur See Sch. v. Gersd., v. Soden-Höran, um Chef Weines Marine-Kabinetts und Kommandirende des Kapitän-Lieutenant Müller vom 1. April d. J. zur Dienstleistung in Meiningen...

An den Chef der Admiralität." Es ist traurig, daß man den unerschöpflichen eilen zweiten Kaiser des Deutschen Reiches, der am 15. Juni des vergangenen Jahres sein Haupt für immer zur Ruhe niederlegte, auch im Grabe nicht Ruhe läßt...

Ein Rücksicht auf die Zeit, welche seit dem 1. April des Vorjahres verfloßen, veranlaßt mich ebenfalls als irgend eine Erinnerung an seinen thaterlichen Leben, was meine Nation an dem Kaiser feierte, Der Gedanke, daß nicht er, sondern irgend ein anderer Staatsmann von minderer Bedeutung an Kronenfeier Kaiser Friedrichs gestanden hätte...

Die Osterferien des Reichstages werden Donnerstag, spritzelns Freitag nächster Woche beginnen. Bis dahin soll die zweite Beratung der Altersversicherung und die erste Beratung der noch nicht vorgelegten Strafgesetzsätze erledigt werden.

Im Abgeordnetenhause wird man, das Steuergesetz noch in dieser Woche erwarten zu dürfen, in welchem Falle also die erste Sitzung noch in der nächsten Woche erfolgen könnte. Bestimmt sich diese Annahme, so würde nach vorläufigen Diskussionen von Donnerstag (11. April) bis Mitte Mai eine Vertagung eintreten, am 30. April aber die Steuerkommission zusammenzutreten.

* Der Reichsfiskus Fürst v. Bismarck beug seinen 74. Geburtstag in würdevoller Ruhe vorwärtiger Gesundheit und Geistesfrische. Schon von den frühesten Morgenstunden an häuften sich im Palais des Fürsten die telegraphischen und brieflichen Glückwünsche...

* Zum Erlaß für die am 16. März im Hafen von Samoa untergegangenen Kriegsschiffe sind der Kreuzer „Sperber“ und der Korvette „Alexandrine“ nach Samoa beordert. Aus Kiel ging am Montag mittag ein Transporter von etwa 320 Mann Besatzung für die Kreuzer-Korvette „Alexandrine“ und den Kreuzer „Sperber“ nach Wilhelmshafen ab...

* Braunfels, 1. April. Se. Königliche Hoheit der Regent Prinz Albrecht ist heute hier wieder eingetroffen. * Berlin, 1. April. S. M. Kronenpost „Nitz“ Kommandant Kapitän-Lieutenant Eichardt, ist am 31. März in Geraulach eingetroffen.

Salze, den 2. April. - In der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden gestern die Verlegung und der in der nächsten Zeit zu bewerkstelligende Bau der Stadtstraße Gr. Ulrichstraße 23 und 24 genehmigt, ebenso nach dem Antrage des Magistrats die Anbaubedingungen für den südlichen Theil der Verdenheidestraße und die Abänderung der Fluchtlinie der Dehnhagerstraße...

Der Reichstag hat die Verlegung der in der nächsten Zeit zu bewerkstelligende Bau der Stadtstraße Gr. Ulrichstraße 23 und 24 genehmigt, ebenso nach dem Antrage des Magistrats die Anbaubedingungen für den südlichen Theil der Verdenheidestraße und die Abänderung der Fluchtlinie der Dehnhagerstraße...

Verkehrsberathungen. L. Leipzig, 1. April. In dem großen Geschäftskreise, der um die Nachfolge im Reichsoberhandelsregisteramt den geistlichen Familien Reichensperg und Pfeil seit langer Zeit geführt wurde, erkrankte heute der IV. Obliosen des Reichsgerichts unter dem Vorsitze des Präsidenten Excell. Dr. v. Simon auf Verwendung der Regierung, welche gegen das Urteil des Reichsoberhandelsregisteramts sich nicht anerkennen wollte...

M. Seehausen i. M., 1. April. In heutiger Geschäftsgesellschaft wurde der etwa 19-jährige Gumnasialist Simon Friedrich von Hohenhausen als Scholastik angetreten. Am 24. April d. J. erließen die Herren v. Hohenhausen ein Aufgebot, den hiesigen Gumnasialdirektor Dr. Reymüller, dem die Angelegenheit betrafen, dass der Ankläger, welcher etwa 1/2 Jahr lang das hiesige Gumnasialium beauftragt, dann aber wieder mandatarisch Vorwimmern von demselben verweisen wurde...

Wissenschaft. Kunst. Literatur. - Von Friedrich Bodenstedt werden demnächst in der bekannten Otto Janitzky'schen Sammlung billiger Romane und Erzählungen eine Reihe neuer Bände herausgegeben, wozu bisher nur in Beträgen und Zeitschriften verstreute Artikel des berühmten Verfassers enthalten. Dasselbe Sammlerwerk enthält neue Ausgaben seiner Erzählungen und Romane, wie „Alte Penelope“, „Erni Weibchen“, „Eine Wänschelei“, „Die letzten Falkenburger“ etc. Die Titel der neuen Bände lauten: „Adam und die Kinde“ und „Arintina“.

Provinzial-Nachrichten. * Wittenberg, 1. April. Unter dem Geburtsstagsgepfenken, die heute den Fürsten Bismarck ereilten, befindet sich auch eine große, schwarz-weiße Woge: ein Geschenk des Kaisers Wilhelm an den Fürsten, das dieser aus der bekannten Gumbel'schen von Otto Friedrich hier anlassen ließ, nachdem ihm eine Reihe von Hypothekendruck, welche der Hypothekendruck Streich hier von dem Grunde in verschiedenen Stellungen angenommen, vorgelegen hatten. Der Fürst, den der Kaiser selbst dem Fürsten Bismarck heute überreichte und der zufällig denselben Namen wie sein Vorgänger „Frens“ trägt, hat eine feine rechte Rückenleiste von 87 cm, ein Gewicht von 123 Pfund und wird als sehr lung und außerordentlich treu und anhänglich gerühmt. - Die hiesigen Mauerer heute die Arbeit eingestellt, um längere Arbeitszeit und höheren Lohn zu erzwingen.

-v. Weisenfels, 1. April. Der Haushaltungsplan des hies. Kreises läuft in Einnahme und Ausgabe mit 173,044.29 M. aus. In ersterer finden sich aus Gebührensüberschuss von Vorjahre 2,883 M., aus diesem Jahre 47,002 M., nach der letzten Ende des Jahres 14,419 M. Ueberflüssig. In der Ausgabe von Vorjahre 1,300 M., aus diesem Jahre 2,883 M., nach der letzten Ende des Jahres 1,419 M. Ueberflüssig. In der Ausgabe von Vorjahre 1,300 M., aus diesem Jahre 2,883 M., nach der letzten Ende des Jahres 1,419 M. Ueberflüssig.

Weisenfels, 1. April. In dem benachbarten Tage wurden bemerkt heute nicht die Frau des Landwirts H. in den Weiden eines Sengelobes kurzke Waise, die den durchgezeichneten des Sengelobes besitzenden Waisenkind in Gefahr brachte, das Kind zu retten. Während der Gefahr erfolgte in der That der befristete Einsturz und hatte leider noch einen weiteren Unfall im Gefolge. Die Frau und ein Kind, die noch zwei kleinen heranreifenden wollten, wurden unter den Trümmern begraben und erlitten dabei erhebliche Verletzungen.

Freburg, 1. April. Die Unruhe, die während der letzten Tage allmählig getallen war, ist seit gestern etwa 30 cm getallen und werden die meisten Stellen bereits wieder aufgetragen. In den Räben von Freburg ist, wie in den früheren Jahren, ein Mannes, in dem hinter der 30-jährige Sohn der Landwirts

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Telephon-Anschluss (Nr. 195) Halle-Berlin-Leipzig.

Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken. **==** Bettfedern. **==** Wäsche-Fabrik.

Franco-Versand
von
Proben, Preislisten
und Modebildern.

Detail-Verkauf
zu Original-Fabrikpreisen.

Franco-Versand
von
Aufträgen
von 20 Mark an.

Für die

Frühjahrs-Saison

sind meine Abtheilungen in Confection und Modewaaren mit den **ersten Neuheiten** ausgestattet und hebe ich als besonders preiswerth hervor:

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Doppeltbreit: reinwollener Croisé.

Bestes Fabrikat, in mehr als 40 verschiedenen Farbestellungen, darunter die neuesten Farbentöne, wie corail, ambouss etc.

II. Qualität per Meter M. 1,10.
I. Qualität per Meter M. 1,25.

Doppeltbreit: reinwollener Beige

wegen seiner soliden Tragbarkeit bevorzugtes Gewebe in hell und dunkel, grau, braun und mode.

III. Qualität per Meter M. 1,00.
II. Qualität per Meter M. 1,25.
I. Qualität per Meter M. 1,50.

Doppeltbreit: reinwollener Soleil rayé und Merveilleux.

Hochparter Costumstoff, passend für Promenade und Gesellschaft in den neuesten ausgewählten Sommerfarben.

II. Qualität per Meter M. 1,25.
I. Qualität per Meter M. 1,60.

Doppeltbreit: Composé-Stoffe.

Höchste Neuheiten.

Geschmackvolle Zusammenstellungen gewählter Fantasiestreifen, Caros und ramagirten Geweben mit dazu passenden glatten Stoffen.

In reiner Wolle per Meter M. 1,25, 1,50, 1,75.
In reiner Wolle mit Seide durchwirkt per Meter M. 2,00, 2,50 bis M. 4,50.

Doppeltbreit: Halbwooll. Kleiderstoff.

Nur Neuheiten.

Solide dauerhafte Webarten in beliebigen Farben und Mustern per Meter 60, 75 und 90 Pfg.

Gelegenheitskauf.

Ein grosser Posten doppeltbreiter prima Beiges

hochelegantes Strassen-Costum per Meter 75 Pfg.

Gröste Auswahl in schwarzen urd farbigen
reinseidenen Costume-Stoffen

bewährte Qualitäten
per Meter von M. 1,75 bis M. 6,00.

Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Die Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection ist bereits mit den **ersten Neuheiten**, von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Pièces ausgestattet und empfehle ich ganz besonders zur **Frühjahrs- und bevorstehenden Sommer-Saison**:

„Jackets“ **■** Höchste Neuheiten **■** in schwarz und farbig „tadelloser Sitz. M. 2,50, 3,50, 4,50, 6,00, 7,50, 9,00 bis 25 M.

„Visites“ **■** Höchste Neuheiten **■** in Wolle und Seide, „hochelegante Facons“. M. 7,50, 9,00, 12,00, 15,00 bis 75 M.

„Mantelets“ **■** Höchste Neuheiten **■** in Wolle und Seide, mit reichen Spitzengarnierungen Mk. 7,50, 9,00, 10,50, 12,00 bis 30 M.

„Promenades“ aus reinwollenen Fantasiestoffen nach den neuesten Modellen gefertigt; einfachere Facons M. 10,00, 11 bis 13 M.;
elegantere Facons M. 15, 17,50, 20 bis 50 M.

Reichhaltiges Lager in

Regen-Paletots **==** **Regen-Havelocks** **==** **Regen-Dolmans** **==**

einfachere Genres M. 6, 7,50, 9, 10,50, **■** elegante Genres **■** M. 12,50, 15, 17,50 bis 30 M.

Specialität.

— **Tricot-Jackets** — **Tricot-Taillen** — **Tricot-Blousen** —
— **Tricot-Kinderkleidchen.** —

Eingang von Neuheiten in seidenen Tailen, Blousen und Jupons, sowie Morgenröcken etc.

Elektrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.